

WOCHENBLATT

25. April 2025

Skulptur von Rolf Galster eingeweiht

Ein hoffnungsvolles Zeichen für die Gailinger Aussegnungshalle



Autor: [Philipp Findling](#)
aus Singen



Pfarrer Claudius Stoffel bei der Segnung des neuen Kunstwerks in der Aussegnungshalle am Gailinger Friedhof. •
Foto: Philipp Findling • hochgeladen von [Philipp Findling](#)

Gailingen. Die Aussegnungshalle am Gailinger Friedhof hat ein neues Wahrzeichen. So wurde am Donnerstag, 24. April eine beeindruckende wie in dieser Art einmalige Skulptur des Gottmadinger Künstlers Rolf Galster eingeweiht.

"Dieses Kreuz", erläutert Bürgermeister Dr. Thomas Auer in seiner Ansprache, "ver-

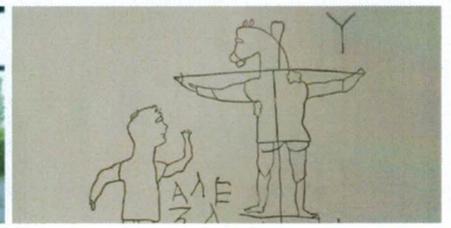
hilft diesem Raum nun noch mehr dazu, Menschen zur inneren Einkehr zu verhel-
fen." Das Kreuz selbst, so Auer, entdeckte er bei einem gemeinsamen Besuch von
Galsters Atelier mit Heinz Brennenstuhl. "In dem Moment wussten wir: Das muss
wieder nach Gailingen zurück."

Aber warum wieder zurück? Dies erläuterte der Künstler selbst bei der Einweihung,
die musikalisch von einer Abordnung der Jugendmusikschule Westlicher Hegau
umrahmt wurde. So habe er auch viel in Gailingen in der Lochmühle gearbeitet. "In
der Obergailinger Straße entdeckte ich schließlich, vermutlich in einem bis zu 500
Jahre alten Haus nahe dem Narrenloch in der Hauptstraße, diesen Balken." Die
sichtbaren Brandspuren lassen Rolf Galster, der dieses "Gailinger Holz" umgehend
zu neuem Leben erweckte, dieses Alter vermuten. "Generell haben mir einige Dinge
in der Aussegnungshalle nicht gefallen, hiermit wollte ich dies ein Stückweit än-
dern."

Ganz besondere Worte fand der katholische Pfarrer Claudius Stoffel vor der Seg-
nung der Skulptur, die ihm zufolge in vielerlei Hinsicht gedeutet werden kann. "Es ist
nichts anderes als Provokation, birgt aufgrund seiner Schönheit jedoch auch etwas
Widerspruch in sich", erzählt Stoffel, der im Symbol des Kreuzes zunächst dessen
ursprüngliche Bedeutung als Märtyrersymbol betonte und dies anhand der ersten
Erwähnung einer Kreuzigung im Jahre 120 v. Chr. mit dem griechischen Satz "Alex-
ander betet den Gekreuzigten an" verdeutlichte.

"Wenn man dieses Werk jedoch näher betrachtet", so der Pfarrer, "lädt es den Be-
trachter selbst dazu ein, das Kreuz als Zeichen des Glaubens, der Liebe und der
Hoffnung zu sehen." Ein Werk, welches laut Stoffel uns auch anhand seiner Spitze
über den Tod hinaus die Hoffnung gibt, im Sterben in Gottes Arme zu fallen und
sich von ihm in dessen Welt leiten zu lassen. Die an die zwölf Apostel angelehnten
Schrauben, die im Sockel befestigt sind, verstärken dieses Gefühl zusätzlich. Es ist
wahrlich ein Kunstwerk, das uns alle bei längerem Anblick zum Nachdenken bringt,
sowie einen bleibenden wie vieldeutigen Eindruck hinterlässt.





Von Links: Pfarrer Claudius Stoffel, Künstler Rolf Galster und Bürgermeister Thomas Auer . Fotos: Philipp Findling